

Lehrplan „Religion und Kultur“

Primarstufe

1. Bedeutung und Zielsetzung des Faches

1.1 Bedeutung und Begründung

Ausgangspunkt und Horizont des Faches „Religion und Kultur“ ist das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Überzeugungen und religiösen Traditionen in der unmittelbaren Umgebung, in der Gesellschaft und weltweit. Religion ist sowohl etwas Individuelles und Persönliches als auch ein zentraler Aspekt von Kultur. Einerseits ist sie in der säkularen Gesellschaft weitgehend privat und darum gleichsam ungreifbar geworden. Andererseits begegnen Kinder und Erwachsene Religionen als prägenden kulturellen Realitäten. Vielfalt religiöser Überzeugungen und kultureller Herkunft ist ein charakteristisches Merkmal der Gesellschaft. Religiöse Traditionen sind ein wertvolles Kulturgut. Religionen werden in unserer Gesellschaft ambivalent, als lebensfördernde Ressourcen oder als Konfliktpotential, wahrgenommen.

In der Schule sollen die Schülerinnen und Schüler die religiösen Traditionen kennen lernen, die für das Verständnis der Gesellschaft und der heutigen Welt wichtig sind. Dazu gehören Elemente aus der christlichen Überlieferung und aus anderen Religionen.

Wegleitend sind folgende Fragen:

- Welche Kenntnisse christlicher Traditionen und Werte brauchen Kinder, um die Gesellschaft, in der sie leben, zu verstehen und sich in ihr zurechtzufinden?
- Welche Kenntnisse verschiedener Religionen brauchen Kinder, um Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit und kultureller Herkunft in unserer Gesellschaft zu respektieren und sich in einer globalisierten Welt zurechtzufinden?

1.2. Zielsetzung (Stufenübergreifende Richtziele)

Leitvorstellung des Faches ist eine **Kompetenz im Umgang mit religiösen Fragen und Traditionen**.

Diese Kompetenz umfasst vier Aspekte:

- a) **Wahrnehmung:** Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, wo Religion in unserer Gesellschaft vorkommt; wo religiöse Fragen auftauchen und religiöse Vorstellungen angesprochen und berührt werden und wie Menschen in verschiedenen Zusammenhängen damit umgehen.
- b) **Wissen und Verstehen:** Schülerinnen und Schüler lernen Elemente und charakteristische Merkmale der grossen Religionen kennen. Ein Grundwissen soll ihnen helfen, die Bedeutung von religiösen Traditionen in der Gesellschaft besser zu verstehen.
- c) **Orientierung:** Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Religionen und ihre Rolle in unserer Gesellschaft kennen und können sich so in ihrer Umgebung orientieren.
- d) **Verständigung:** Schülerinnen und Schüler können sich mit Menschen verschiedener Überzeugung und Weltanschauung, mit Menschen anderer Religionen und Kulturen verständigen und respektieren deren Lebens- und Werthaltungen. Sie lernen, die Welt und sich selbst aus anderen, nicht vertrauten Perspektiven zu betrachten.

1.3. Grundlagen und Eckwerte

Der Unterricht in „Religion und Kultur“ orientiert sich an den Bestimmungen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Schweizerischen Bundesverfassung und den Leitvorstellungen der Volksschule gemäss dem Volksschulgesetz des Kantons Zürich.

Das Fach „Religion und Kultur“ ist als obligatorisches Fach so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem kulturellem, religiösem und weltanschaulichem Hintergrund daran teilnehmen können. Die religiösen Gefühle aller Beteiligten sind stets zu achten. Das Vollziehen religiöser Handlungen (z.B. Beten) hat keinen Platz in der Schule. Beheimatung in einer Glaubensgemeinschaft und religiöse Unterweisung ist nicht Aufgabe der öffentlichen Schule, sondern Sache der einzelnen Glaubensgemeinschaften.

Im Fach „Religion und Kultur“ lernen die Schülerinnen und Schüler die religiösen und kulturellen Wurzeln der Gesellschaft, in der sie leben, aber auch Merkmale und Überlieferungen anderer Religionen und Kulturen kennen und achten. Ethische Gemeinsamkeiten der verschiedenen religiösen Traditionen erfahren eine besondere Beachtung.

Ein Schwerpunkt von „Religion und Kultur“ in der Primarschule liegt somit auf Überlieferungen des Christentums als der die Gesellschaft im Kanton Zürich und ihre Wertvorstellungen prägenden Religion und behandelt ihre kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Das Fach vermittelt ebenso Kenntnisse über andere Religionen und Kulturen, die in der Lebenswelt der Kinder sichtbar und erfahrbar sind.

Schülerinnen und Schüler sollen ihre Lebenswelt und die Werte, von denen sie geprägt und bestimmt ist, kennen lernen und Handlungsweisen, die sich von den eigenen unterscheiden, einordnen können. Sie sollen Respekt und Achtung für Differenzen zwischen religiösen Vorstellungen und verschiedenen Glaubensrichtungen entwickeln können, insbesondere Verständnis für Minderheiten.

Auf der Primarstufe sind Anschaulichkeit, Begegnungen sowie Bezüge zu Bekanntem altersgemäss zu ermöglichen. Der Unterricht auf der Primarstufe bildet die Grundlage für den Unterricht auf der Sekundarstufe, in dem die Heranwachsenden vertiefte Einblicke in die Weltreligionen gewinnen und zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen Traditionen und Überzeugungen befähigt werden sollen.

2. Didaktische Grundsätze

Der Unterricht geht davon aus, dass Menschen unterschiedliche Auffassungen, Deutungen und Überzeugungen haben.

Vielfalt von Vorstellungen und Meinungen beruht einerseits auf individuellen Erfahrungen und Einsichten; andererseits spielen religiöse Traditionen dabei eine gewichtige Rolle. Lernsituationen sollen so gestaltet werden, dass Fragen gestellt werden können, ohne dass sie einheitlich beantwortet werden müssen. Kinder lernen mit Vielfalt als Bereicherung umzugehen, wenn mit entsprechender Verunsicherung konstruktiv umgegangen wird. Überzeugungen ihrer Bezugspersonen sollen deshalb respektiert werden. Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit sind beide hohe Güter unserer Gesellschaft.

Religiöse Traditionen sind in ihrer Bedeutung in der Lebenswelt der Kinder und in der Gesellschaft zu betrachten.

Es gilt darauf zu achten, wie Menschen in der Lebenswelt der Kinder und in der Gesellschaft leben. Begegnungen mit Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit können dies unterstützen. Es soll dabei deutlich werden, dass die jeweiligen Auffassungen für die betreffende Person absoluten Anspruch haben können, in der Gesellschaft und meist auch in der jeweiligen Religionsgemeinschaft jedoch eine Stimme unter mehreren darstellen.

Das Fach „Religion und Kultur“ wird auf der Basis der Gleichwertigkeit der grossen Religionen unterrichtet.

Die Darstellung von religiösen Traditionen und Überzeugungen und weltanschaulichen Positionen soll Schülerinnen und Schüler weder festlegen noch vereinnahmen. Lehrerinnen und Lehrer sind sich ihrer eigenen Standpunkte und Überzeugungen bewusst und gehen sensibel und behutsam damit um. Der Schwerpunkt im Unterricht der Primarschule auf christlichen Überlieferungen ist in ihrer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedeutung begründet. Darstellungen christlicher Traditionen sollen nach Möglichkeit durch Hinweise auf vergleichbare Phänomene in anderen Religionen ergänzt werden. Traditionen und Vorstellungen verschiedener Religionen und Kulturen zu begegnen, kann ein wertvoller Ausgangspunkt sein, auch Zusammenhänge in der je eigenen Lebenswelt zu entdecken.

Erfahrungen und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sind zu berücksichtigen.

Aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Erfahrungen und ihrer geistigen und seelischen Entwicklung werden die Schülerinnen und Schüler vom Unterricht unterschiedlich angesprochen. Es ist darauf zu achten, dass einzelne Schülerinnen und Schüler nicht überfordert, vielmehr in ihrer eigenen Auseinandersetzung und in den Spannungsfeldern, in denen sie sich bewegen, unterstützt werden.

Grundlage und Ziel des Unterrichts ist eine Haltung des Respekts, der Nachdenklichkeit und der Offenheit.

Das Fach „Religion und Kultur“ berührt durch die Auseinandersetzungen mit religiösen Traditionen und Überzeugungen die Kinder, Eltern und Lehrpersonen in ihrem Empfinden, Denken und Handeln. Es ist auf einen sachgemässen und respektvollen Umgang zu achten, der die Beteiligten stärkt und in ihrer Integrität fördert.

3. Gestaltung des Unterrichts

Die Unterrichtsgestaltung im Fach „Religion und Kultur“ berücksichtigt verschiedene didaktische und methodische Möglichkeiten:

Anschauung

Ausgehend von Gegenständen (Requisiten) oder didaktischen Arrangements werden Fragen geklärt, Informationen gegeben oder beschafft und Zusammenhänge hergestellt.

Beispiel: Seder-Teller (Erzählung vom Auszug aus Ägypten, häusliche Feier des Pessach, symbolische Speisen, vergleichbare Riten in anderen Religionen)

Ursprung und Begründung

In Erzählungen und Sachinformationen wird traditionelles oder fachliches Hintergrundwissen vermittelt und aufbereitet. Es wird erzählend erläutert und mit Blick auf geschichtliche und soziale Umstände erklärt. Deutungen aus den betreffenden Religionen und Kulturen werden vorgestellt.

Beispiel: Weihnachten (Geburt Jesu, Bedeutung Jesu, Römer und Christen, Weihnachtsbräuche am Ort, Weihnachten in aller Welt, Licht, Wintersonnenwende)

Vergleich

Verschiedene Traditionen werden im Hinblick auf bestimmte Symbole oder Praktiken betrachtet. In Fremdem wird etwas verständlich, indem etwas Bekanntes darin gefunden wird. Was den einen bekannt ist, kann anderen fremd sein und umgekehrt. Auch in scheinbar Vertrautem werden dadurch bestimmte Aspekte und Motive erst entdeckt, neu entziffert und gedeutet. Ähnlichkeit und Differenz, Analoges und Charakteristisches, Fremdes und Bekanntes, Merkwürdiges und Erhellendes kommt in den Blick.

Beispiel: Fastenzeit vor Ostern, Fasten im Ramadan, Fastentage im Judentum (z.B. Yom Kippur),

Begegnung

In Begegnungen kommen Aspekte praktizierter Religionsausübung zum Ausdruck. Menschen erklären sich und ihre Kultur und machen sie für andere einsehbar. Die Bedeutung von religiösen Vorstellungen, Riten und Bräuchen für bestimmte Personen der Umgebung kommt dabei im Zusammenhang mit bestimmten Lebensumständen zum Ausdruck, wird so deutlich und auch relativiert. Begegnungen haben auch im Unterrichtszusammenhang umfassendere Bedeutung als bloße Erfüllung von vorgegebenen didaktischen Zielen und sollten im Unterricht erklärend vor- und nachbereitet und gewürdigt werden.

Beispiel: Grosseltern erzählen, wie sie früher als Kinder die Weihnachtszeit oder Osterzeit in der Familie und im Dorf erlebt haben; ein Sigrist erzählt von seiner Arbeit in der Dorfkirche. Gespräch mit einer muslimischen Frau im Ramadan oder Besuch bei einer Familie zum Id al-Fitr (Ramadan Bayram)

4. Stufenlehrpläne

Unterstufe

Grundlegende Arbeitsweisen

Kinder begegnen Geschichten, die für Menschen religiöse Bedeutung haben. Sie erkunden Bräuche und Lebensweisen. Sie stellen Fragen. Sie lernen darauf zu achten, wie Menschen mit religiösen und kulturellen Traditionen umgehen.

Geschichten hören, lesen und sie mit Vorstellungen und Fragen in Beziehung bringen

Biblische Geschichten und andere Geschichten christlicher Tradition
Geschichten aus verschiedenen Kulturen und religiösen Traditionen

Religiöse Traditionen, Sitten und Bräuche betrachten

Festzeiten und entsprechende Riten, Verhaltensweisen

Umgebung wahrnehmen

Orte, Gebäude, Zeichen, die mit Religionen in Zusammenhang stehen

Menschen begegnen und darauf achten, was sie aus ihrer Kultur und von ihrer Religion zeigen und erzählen

Menschen aus der Umgebung in ihrem Alltag

Orientierungswissen

Religiöse Traditionen werden als Kulturwissen vermittelt. Hintergrundwissen wird altersgemäss erarbeitet.

Um verschiedene Religionen und Kulturen wissen

Wahrnehmungen in der Umgebung (Orte, Gebäude, Namen, Zeichen, Gemeinschaften) ausgewählte Geschichten aus verschiedenen Religionen und Kulturen

Mit religiösen Bräuchen im Jahres-, Tages-, Lebenslauf bekannt werden

Bräuche, Feste und Feiern aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
Brauchtum aus der Umgebung

Biblische Geschichten kennen

Urgeschichten: Schöpfung, Paradies, Noah und Flut
Geschichten von Familien und Kulturen: Abraham, Jakob, Josef, Ruth,
Geschichten von und über Jesus

Geschichten verschiedener Religionen begegnen

Schöpfungstexte verschiedener Kulturen
Geburtsgeschichten grosser Gestalten der Religionen (Mose, Buddha, Jesus, Mohammed)
Wundergeschichten sowie Sagen und Märchen verschiedener Kulturen

Unterstufe

Einblick in Zusammenhänge gewinnen

Zusammenhänge zwischen Traditionen und Lebensweisen werden erkundet und sichtbar gemacht. Fachübergreifende Gesichtspunkte ergeben sich laufend. Die Begegnung mit Menschen verschiedener Kulturen kann für das bewusste Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt ein wertvoller Ausgangspunkt sein.

Geschichten mit religiösen und kulturellen Traditionen in Verbindung bringen

Geschichten zu Festen im Jahreslauf
Kulturelle Werke: Sprache, Kunst, Musik

Verschiedene Lebenssituationen und Lebensweisen betrachten

Familienditionen, Generationen, Mehrheit und Minderheit, Heimat und Fremde

Merkmale religiöser Zugehörigkeiten beachten

Orte, Gebäude, Zeichen aus der Umgebung
Beobachtungen aus dem Alltag, beim Besuch von Gottesdiensträumen, bei Festen und Feiern usw.

Wertvorstellungen klären

Wertvorstellungen werden in allen Inhaltsaspekten von „Mensch und Umwelt“ berührt: „Individuum und Gemeinschaft“, „Natur und Technik“, „Heimat und Welt“, „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“. Was dort angesprochen wird, gilt auch für „Religion und Kultur“: Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Lebensweisen werden Respekt und Verständnis für unterschiedliche Religionen und Kulturen gefördert.

Über das Leben und die Welt staunen

Umgang mit Natur und Kultur

Erkennen, dass Menschen verschiedener Kulturen sowohl gemeinsame als auch unterschiedliche Wertvorstellungen haben

Begegnungen mit Menschen und Geschichten aus verschiedenen Kulturen

Sich eigener Bedürfnisse wie derjenigen anderer bewusst werden

Vertrautes, Fremdes, Befremdliches

Mittelstufe

Grundlegende Arbeitsweisen

Kinder begegnen Geschichten, die für Menschen religiöse Bedeutung haben. Sie erkunden Bräuche und Lebensweisen. Sie stellen Fragen. Sie lernen darauf zu achten, wie Menschen mit religiösen und kulturellen Traditionen umgehen.

Religiöse, geschichtliche und kulturelle Spuren entdecken, Informationen gewinnen und Begriffe klären

Sitten und Bräuche, Geschichten, symbolische Texte (Gebete, Gebote, Sprüche, Bekenntnisse, Schriften usw.), Gegenstände, Orte, Sprache, Kunst

Berichte und Darstellungen aufgreifen und verschiedene Sichtweisen beachten

Aktualitäten, Umgebung, Medien

Menschen begegnen und Fragen stellen

Menschen aus der Umgebung mit ihrer Herkunft, in ihrer Gemeinschaft, in ihrem beruflichen oder persönlichen Engagement

Orientierungswissen

Religiöse Traditionen werden als Kulturwissen vermittelt. Hintergrundwissen wird altersgemäss erarbeitet.

Festzeiten mit religiösen Überlieferungen und gelebter Kultur in Verbindung bringen

Advent und Weihnachten, Passions- bzw. Fastenzeit bis Ostern (in verschiedenen Traditionen), Auffahrt und Pfingsten u.a.

Kalender und ausgewählte Feste verschiedener Religionen

Sitten und Bräuche mit Hintergrundwissen verknüpfen

Feiern im Leben der Kinder, Lebensübergänge: *Geburt, Erwachsenwerden, Hochzeit, Tod Essen, Kleidung, Gebet, Orte*

Biblische Geschichten kennen

*Kain und Abel, Turmbau zu Babel
Mose: Auszug aus Aegypten, Offenbarung am Sinai
Könige und Propheten*

Geschichten verschiedener Religionen begegnen

Ausgewählte Geschichten aus verschiedenen Religionen
Leben grosser Gestalten wie *Buddha, Mohammed u.a.*

Religiöse Überlieferungen mit Sachwissen erschliessen

Leben und Umwelt Jesu
Land und Leute in biblischer Zeit
(geographischer, geschichtlicher, kultureller Hintergrund, alltägliche Lebensumstände)
Entstehung und Überlieferung der Bibel

Einblick in Geschichte und Umwelt weiterer Religionen mit ihren Herkunftsländern

Mittelstufe

Einblicke in Zusammenhänge gewinnen

Zusammenhänge zwischen Traditionen und Lebensweisen werden erkundet und sichtbar gemacht. Fachübergreifende Gesichtspunkte ergeben sich laufend. Die Begegnung mit Menschen verschiedener Kulturen kann für das bewusste Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt ein wertvoller Ausgangspunkt sein.

Sagenhaftes und Symbolisches von Geschichtlichem unterscheiden

Religiöse Überlieferungen, Gleichnisse, Wundergeschichten, Legenden, Sagen
Symbole als Sprache der Religionen

In kulturellen Werken religiöse Motive erkennen

Künstlerische Werke und ihre Geschichten
(Gebäude, Bilder, Skulpturen, Schriften, Poesie, Musik u.a)

Verschiedenheit von Traditionen und religiöser Praxis beachten

Erfahrungen und Lebensgeschichten von Menschen aus Geschichte und Gegenwart

Biblische Geschichten mit verschiedenen Religionen in Verbindung bringen

Bedeutung von Noah, Abraham, Moses, Jesus in Judentum, Christentum, Islam

Um Gemeinsamkeiten und Eigenarten von Religionen wissen

Verschiedene Konfessionen und Religionen
evangelisch – katholisch – christlich-orthodox
Judentum – Christentum – Islam

Wertvorstellungen klären

Wertvorstellungen werden in allen Inhaltsaspekten von „Mensch und Umwelt“ berührt: „Individuum und Gemeinschaft“, „Natur und Technik“, „Heimat und Welt“, „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“. Was dort angesprochen wird, gilt auch für „Religion und Kultur“: Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Lebensweisen entsteht Verständnis für unterschiedliches Kulturgut. Wertvorstellungen klären heisst auch tolerant mit verschiedenen Wertvorstellungen umgehen lernen.

Wertvorstellungen aus religiösen Traditionen kennen und mit gesellschaftlichen Werten in Beziehung bringen

Verhältnis von Mensch und Natur

Regeln des Zusammenlebens, Zehn Gebote, Bergpredigt, Goldene Regel in den Religionen, Gebote und ihre Begründungen

Sich mit Traditionen und Wertvorstellungen anderer Menschen auseinandersetzen, sich eigener Werte bewusst werden

Was Menschen sich wünschen
Was und wie Menschen feiern
Was Menschen wichtig oder heilig ist

Sich als Individuum in seiner Umgebung behaupten und Meinungen vertreten können, ohne andere abzuwerten

Würde der Person, Freiheit, Verantwortung, Mehrheit und Minderheiten
Kultur in der Klasse, im Schulhaus, in der Gesellschaft